

Kolping Bayern 2025 – Unser Handlungsfeld an der Nahtstelle von Kirche und Gesellschaft

Thomas Huber MdL – Aufsichtsratsvorsitzender

Folgende Herausforderungen sind in den nächsten Jahren verstärkt in den Blick zu nehmen:

Inhaltliche Handlungsfelder/Aspekte:

- Jeder Mensch hat das Recht auf **gesellschaftliche Teilhabe**. Daher sind die Ausbildungsmöglichkeiten und Förderungsinstrumente so zu entwickeln und auszubauen, dass insbesondere auch Benachteiligte eine echte „inklusive“ Chance erhalten.
- Die immer komplexer werdende Welt macht es notwendig, dass bei den Prozessen der Ein- oder Wiedereingliederung (**Integration**) arbeitsloser Menschen neben funktionalen Kompetenzen verstärkt auch persönlichkeitsfördernde Inhalte vermittelt werden.
- Schule und Ausbildung sind für minderjährige Jugendliche und junge Erwachsene oft nur in den Ballungszentren unseres Landes möglich. Deswegen müssen wir das Netz der **Einrichtungen des Jugendwohnens** dahingehend überprüfen, ob dieses auch weiterhin ausreicht und ob die Einrichtungen auch für junge Erwachsene geöffnet werden können. Darüber hinaus ist zu prüfen, wie diese dauerhaft finanziell auskömmlich abgesichert werden können.
- Die wirklich schwierige Situation in immer mehr Regionen der Welt hat die **Flucht** der dort lebenden Menschen aus den unterschiedlichsten Gründen zur Folge. Es müssen gefahrfreie Zugänge in unserem Land geschaffen und die Integration von Asylsuchenden durch Bildung und Ausbildung gefördert werden. Nur so ist dem erheblichen Mangel an Arbeitskräften in vielen Berufsfeldern wirksam zu begegnen.
- Für den lebenslangen Bildungsprozess des Menschen spielt die **Erwachsenenbildung** eine wichtige Rolle. Es ist ein dauerhaftes, unbürokratisches und wertorientiertes Angebot sicherzustellen. Ein wie so oft diskutiertes Bildungsfreistellungsgesetz wird nicht als notwendig erachtet.
- Unsere Gesellschaft ist von großer **Mobilität** geprägt, die sich in Corona-Zeiten verändert hat. Es ist daher die weitere Notwendigkeit vorhandener und weiterer Hotelangebote zu prüfen, welche die Menschen für Bildung, Tagung und Reisen eine Heimat auf Zeit geben können.

Strukturelle Aspekte

- Die verheerende **Pandemie** hat Kollateralschäden zur Folge, die erst langsam erkennbar werden. Es müssen neben den kurzfristigen auch mittel- und langfristige Maßnahmen entwickelt werden, um die betroffenen Menschen bei der Überwindung zu unterstützen.
- Die fortschreitende **Digitalisierung** bietet Chancen, birgt aber auch Risiken. Bildung, Training, Erfahrung und kritische Begleitung sind notwendig, um ihren Nutzen zu entwickeln.
- Das in den jeweiligen Unternehmen vorhandene Wissen ist durch strukturierte Prozesse eines **Wissensmanagements** so transparent zu machen, dass es im Sinne einer nachhaltigen Personalentwicklung weitergegeben und von allen anderen genutzt werden kann.
- Der Vorteil regional selbständiger Unternehmen zur Erschließung der örtlichen Marktpotenziale ist mit dem Nachteil der mehrfachen Entwicklung gleicher oder ähnlicher Maßnahmen verbunden. Dies macht eine strukturiert inhaltliche Zusammenarbeit bzw. **Vernetzung** zum Nutzen aller zwingend.
- Die Grundlage erfolgreichen Handels der Unternehmen sind qualifizierte und kompetente Mitarbeiter. Dem zunehmenden **Fachkräftemangel** kann verstärkt entgegengewirkt werden durch eigene Ausbildungsangebote, einer engen Zusammenarbeit mit den Hochschulen für angewandte Wissenschaft sowie der Ausweitung von dualen und berufsbegleitenden Studiengängen.
- Bei der Mitgestaltung der Gesellschaft durch eine Organisation ist das **Zusammenwirken von ehrenamtlichen und hauptamtlichen Strukturen** und Handlungsfeldern sehr nützlich. Dieser erfolgreiche Ansatz muss gesichert, ausgebaut und weiter gestärkt werden.
- Nur durch kontinuierlichen Austausch mit der Politik (Parteien) und staatlichen Strukturen ist das Einbringen des eigenen, unverwechselbaren **Menschen- und Gesellschaftsbildes** in die gesellschaftliche Diskussion und Entwicklung möglich.
- In Sinne der **Subsidiarität** müssen Aufgaben und Projekte, die die eigene finanzielle und personelle Kraft übersteigen – wie z. B. die im Aufbau befindliche Kolping-Stiftungshochschule – überregional unterstützt und gefördert werden.

- Wir müssen uns Gedanken machen, ob wir den **gesellschaftlichen Wandel** (mit) gestalten wollen oder ob wir uns „anpassen“. Ich meine, wir müssen beides tun, denn: Gesellschaftlicher Wandel bedingt die kontinuierliche Entwicklung und Veränderung des eigenen Handlungsfeldes, ohne das stabilisierende Fundament zu verlassen.

**„Die Zeichen der Zeit werden euch lehren, was zu tun ist!“
Adolph Kolping**

München, 19.10.2020

Thomas Huber, MdL